

läßt sich bei der ausgezeichnet schönen Witterung sehr lebhaft an, und es lassen sich nur günstige Resultate von ihr erwarten. (F. J.)

— München, 31. Aug. Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. beschlossen, seinem vielgeliebten Lehrer, dem großen Philosophen unsers Jahrhunderts v. Schelling, ein ehrendes Grabdenkmal zu errichten, und es sind dazu bereits die vorläufigen Anordnungen getroffen worden.

— Nürnberg, 29. Aug. Die epidemische Brechruhr nimmt wieder zu, sie zeigt sich jetzt auch in den Vorstädten der Südseite im erhöhten Grade und sind gestern Abend viele Fälle von Cholera vorgekommen. (N. M. J.)

— Nürnberg, 31. August. Heute zählte das Cholera-Bulletin 10 Erkrankungen und 9 Todesfälle auf; 1 Individuum ist genesen und 29 sind in Behandlung verblieben. Bis jetzt sind 84 Todesfälle vorgekommen; weit über die Hälfte der Erkrankten ist gestorben; als genesen werden etwa 60 angeführt. Gestern kam ein Fall vor, der zeigte, daß einer vor Cholerafurcht sterben kann. Der Mann, etwa 30 Jahre alt, von kräftiger Constitution, konnte seit 8 Tagen der Furcht und der Angst nicht Herr werden. Gestern früh 4 Uhr ließ er den Arzt holen, der aber durchaus kein Zeichen von Erkrankung an ihm bemerken konnte und etwas Beruhigendes ordnete. Um 10 Uhr stellten sich bei dem Manne schreckliche Brustkrämpfe ein; Brechen und Diarrhoe aber fehlten. Aller Mittel ungeachtet, starb der Mann schon um 2 Uhr. Diarrhoe, von denen bei dem herrschenden Miasma fast Jedermann befallen wird, können gefährlich werden, sobald man sie vernachlässigt. Erst heute ist ein hiesiger Bürger gestorben, der 6 Tage daran litt, aber diese Warnungszeichen nicht besonders beachtete, bis sich plötzlich die ausgebildete Cholera in allen Symptomen zeigte.

Der bekannte Reisende und Orientalist Mr. C. W. Lane veröffentlicht nachstehendes Mittel, dessen Anwendung sich nach seiner Angabe gegen die Cholera in Egypten, Ostindien, Syrien und Konstantinopel stets bewährt hat. Ein Eßlöffel voll gepulverter Senfkörner wird in einem Glase kalten Wassers als Brechmittel genommen. Sobald nun Erbrechen, sey es in Folge des Mittels oder der Krankheit selbst, erfolgt, erhält der Kranke ein Weinglas voll Branntwein, welchem 10 Körner gepulverten Cayennepfeffers zuvor beigegeben wurden. Dieser Trank soll fast immer augenblicklich Erleichterung, Schweiß und Schlaf herbeiführen.

— Mehr als 42 Dorfschaften sind durch die Ueberschwemmung der Oder in's Unglück gekommen und haben fast Alles verloren, was sie geerntet, und sind sogar theilweise ihres Viehstandes beraubt. In Rogau, das durch seine Fruchthäuser berühmt ist, sind die Dämme, die erst 1847 neu hergestellt wurden, ebenfalls von den Fluthen durchbrochen und eine große Anzahl von herrlichen Palmen, das Stück zu 150 Thlr., eine vortreffliche Drangerie und noch andere kostbare Pflanzen sind total vernichtet. Die Privatwohlthätigkeit, wenn sie

auch noch so groß ist, kann den Schaden nicht ersetzen, der weit und breit durch die Ueberschwemmung angerichtet worden ist.

— Stuttgart, 30. Aug. Von dem k. Medicinalcollegium wurden zur Beobachtung der Cholera die beiden Aerzte Dr. Köhler und Dr. Neuf von Stuttgart, ersterer nach München, letzterer nach Straßburg abgeschickt. Nach vorliegenden Berichten aus allen Theilen des Königreichs ist bis jetzt kein Fall vorgekommen, der sich entschieden als die Cholera erweist, und da wir der zur Verbreitung der Krankheit minder günstigen Herbstwitterung entgegengehen, ist die Hoffnung vorhanden, daß wir, einzelne sporadische Fälle, wie sie auch im Jahre 1849 vorkamen, ausgenommen, gänzlich davon verschont bleiben. (St. Anz.)

**Bachnang. [Brod-Lage.]**

8 Pfund Kernbrod kosten . . . . . 28 fr.  
Der Kreuzerweck muß wiegen . . . 6 1/4 Loth.

**Winnenden. Naturalienpreise v. 31. Aug. 1854.**

| Fruchtgattungen.        | Höchste. |     | Mittl. |     | Niederst. |     |
|-------------------------|----------|-----|--------|-----|-----------|-----|
|                         | fl.      | fr. | fl.    | fr. | fl.       | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 16       | —   | 15     | 30  | 14        | —   |
| " Dinkel, alter . . .   | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Dinkel, neuer . . .   | 7        | 44  | 7      | 31  | 7         | 13  |
| " Gerste . . .          | 8        | 48  | 8      | —   | 6         | 24  |
| " Haber . . .           | 6        | 18  | 5      | 59  | 5         | —   |
| " Roggen . . .          | 14       | 24  | —      | —   | —         | —   |
| 1 Eimer Weizen . . .    | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Erbsen . . .          | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Linsen . . .          | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Wicken . . .          | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Welschkorn . . .      | 2        | 36  | —      | —   | —         | —   |
| " Ackerbohnen . . .     | 2        | 42  | 2      | 32  | 2         | 24  |

**Hall. Naturalienpreise vom 2. Septbr. 1854.**

| Fruchtgattungen.     | Höchste. |     | Mittl. |     | Niederst. |     |
|----------------------|----------|-----|--------|-----|-----------|-----|
|                      | fl.      | fr. | fl.    | fr. | fl.       | fr. |
| 1 Eimer Kernen . . . | 2        | 42  | 2      | 28  | 2         | 11  |
| " Roggen . . .       | 1        | 57  | 1      | 48  | 1         | 45  |
| " Gemischt . . .     | 2        | —   | 1      | 39  | 1         | 30  |
| " Gerste . . .       | 1        | 18  | 1      | 10  | 1         | 4   |
| " Haber . . .        | —        | 45  | —      | 41  | —         | 36  |
| " Weizen . . .       | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Linsen . . .       | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Wicken . . .       | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Ackerbohnen . . .  | —        | —   | —      | —   | —         | —   |

**Heilbronn. Naturalienpreise v. 2. Sept. 1854.**

| Fruchtgattungen.        | Höchste. |     | Mittl. |     | Niederst. |     |
|-------------------------|----------|-----|--------|-----|-----------|-----|
|                         | fl.      | fr. | fl.    | fr. | fl.       | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 19       | 36  | 19     | 3   | 18        | —   |
| " Dinkel . . .          | 8        | 30  | 7      | 36  | 6         | 12  |
| " Weizen . . .          | 18       | 45  | 18     | 30  | 18        | —   |
| " Korn . . .            | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Gerste . . .          | 10       | —   | 9      | 8   | 8         | —   |
| " Gemischt . . .        | —        | —   | 13     | 30  | —         | —   |
| " Haber . . .           | 6        | —   | 5      | 18  | 5         | —   |

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N<sup>ro.</sup> 72. Freitag den 8. September 1854.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Bachnang.

**Aufruf eines Verschollenen.**

Christian Ludwig Köfle von Murrhardt, welcher längst verschollen ist, hat am 26. d. M. das 70ste Lebensjahr zurückgelegt; es ergeht nun an ihn beziehungsweise seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen hier zu melden und ihre Ansprüche an das unter pflegschaftlicher Verwaltung stehende 640 fl. betragende Vermögen des ic. Köfle geltend zu machen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und sein Vermögen unter seine zur Zeit bekannten Erben landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt würde.

Am 30. August 1854.

K. Oberamtsgericht.  
Fecht.

Bachnang.

**Bürgerauschuwahl.**

Aus dem Bürgerauschuß treten aus: der Obmann Adolff, so wie die Deputirten Kas, Friedrich, Traub, Breuninger, Jakob, Winter, Mürdter, Weeber und Pfäffle,

und bleiben in demselben zurück: die Deputirten Reitter, Uebelmesser, Jakob, Currelin, Köhle, Hahn, Büchner, David, und Lehmann.

Die Ergänzung der austretenden Mitglieder auf die Jahre 1854/55 findet durch Wahl in geheimer Abstimmung mittelst persönlicher Abgabe von Stimmzetteln, worauf also 1 Obmann und 7 Deputirte benannt seyn müssen, am 12. Septbr. 1854 Statt, und werden hiezu alle stimmberechtigten Einwohner der hiesigen Gemeinde mit dem Anfügen

auf das Rathhaus vorgeladen, daß gegen die Richterscheidenden das Ungehorsamsverfahren eingeleitet — wenn an dem festgesetzten Wahltag nicht die erforderliche Zahl von Stimmen abgegeben wird. Die Wahlhandlung beginnt Morgens 8 Uhr und wird Abends 6 Uhr geschlossen.

Den 31. August 1854.

Stadtschultheißenamt.  
Schmüdle.

Graab.

**Hofguts-Verkauf.**

Das ganz arrondirte Hofgut des Hirschwirths Georg Ludwig Lenk von hier, welches in den früheren Nummern d. Bl. näher beschrieben und bis jetzt um 10,000 fl. angekauft ist, wird am Montag den 18. Septbr. d. J.

Mittags 1 Uhr

auf dem Gemeinderathszimmer zu Graab wiederholt in öffentlichen Aufstreich gebracht werden.

Murrhardt, den 15. August 1854.

K. Amtsnotariat.  
Häcker.

Schönbronn.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die zur Gantheilung des Tagelöhners Jakob Friedrich Bierkorn von Schönbronn gehörige in den früheren Nummern d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am Montag den 18. Septbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Gemeinderathszimmer zu Graab wiederholt zum öffentlichen Aufstreich gebracht werden.

Murrhardt, den 17. August 1854.

K. Amtsnotariat.  
Häcker.

Bruch.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Gottlieb Elser dahier, kommt am Montag den 11. Septbr. 1854 Nachmittags 1 Uhr dessen Liegen-

schaft, bestehend in: einem 2stöckigen Wohnhaus nebst Anbau, der Hälfte an einer 2barnigten Scheuer, einem Wasch- und Badhaus und einer freistehenden Wagenhütte, 40,2 Rth. Hofraum, 5/8 Mrg. 37,3 Rth. Gärten, 8 1/8 Mrg. 38,6 Rth. Acker, 5 1/8 Mrg. 1,2 Rth. Wiesen, 1 1/8 Mrg. 47,9 Rth. Weinberg und 1 Mrg. Wald im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, in das Gemeinderathszimmer eingeladen werden. Den 26. August 1854. Waisengericht.

Fornsbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Johann Georg Scheib von hier, solle die vorhandene Liegenschaft im Wege des öffentlichen Aufstreichs unter waisengerichtlicher Leitung verkauft werden. Zu diesem Verkaufe hat man nun Tagfahrt auf Samstag den 30. September d. J. anberaumt, wozu die Liebhaber zu der unten beschriebenen Liegenschaft unter dem Bemerken Nachmittags 2 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden, daß sich auswärtige unbekannte Liebhaber mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen auszuweisen haben.

Die Liegenschaft besteht in folgendem: die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit steinernem Stock, eingerichteter Meßia, einem Keller und Hofraum, nebst der Hälfte an einer 1stöckigen 4barnigten Scheuer mit Anbau, sowie der fünfte Theil an einem Wasch- und Badhaus oben im Dorf, 36,7 Rth. Gärten, 4 1/8 Mrg. 45,5 Rth. Acker, 4 1/8 Mrg. 3,1 Rth. Wiesen und 2 1/8 Mrg. 22,6 Rth. Nadelwald. Den 5. Septbr. 1854. Waisengericht. Vorstand: Klentf.

Althütte.

Schafwaide-Verleihung.

Die Winterwaide von Kallenberg — ebenso die von Luzenberg — welche je 150 Stück Schafe ernährt, wird am 21. Septbr.

d. J. auf dem hiesigen Rathhaus auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen, eingeladen werden. Gemeinde-Vorstand. Schultheiß Schlien z.

Oberweissach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Georg Krimmer dahier wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Liegenschaft, und zwar:

die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus, die Hälfte an einer 1barnigten Scheuer, sowie die Hälfte an einem gewölbten Keller, 25,5 Rth. Garten, 2 1/8 Mrg. 46,1 Rth. Acker, 2 1/8 Mrg. 14,4 Rth. Wiesen, 40,5 Rth. Land, 5/8 Mrg. 26,8 Rth. Weinberg, Gesamtanschlag 1097 fl., am Montag den 11. d. M. Nachmittags 2 Uhr

im Gemeinderathszimmer dahier zum letztenmal zum Verkauf gebracht. Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden eingeladen. Den 6. Septbr. 1854. Schultheißenamt. Schüpfe.

Privat-Anzeigen.

Das landwirthschaftliche Fest

des Bezirks Badnang wird in diesem Jahre am Donnerstag den 21. Septbr. 1854 zu

Oppenweiler

abgehalten. Folgende Preise sind ausgesetzt:

I. Für Obstbaumzucht.

1) Für Kinder, welche sich Kenntnisse in derselben erworben haben, sind 11 Preise ausgesetzt, nämlich 3 Gartenmesser und 8 Exemplare der Schrift: „Carl Will, der kleine Obstbaumzüchter.“ Die Herren Schullehrer werden ersucht, ihre Schüler hievon in Kenntniß zu setzen, und die Preisbewerber anzuweisen, daß sie am 21. September Vormittags präcis 9 Uhr in anständiger Kleidung in der Schule zu Oppenweiler sich einfinden.

Die Herren Lehrer wollen ihre Listen über die Preisbewerber bis zum 15. d. Mts. spätestens an den Vereinsvorstand einfinden.

2) Für Baumgutsbesitzer, welche ein mit wenigstens zwölf in guter Tragkraft stehenden Bäumen bepflanzt Baumgut regelrecht ausgeputzt haben.

Erster Preis: Baum- und Gartenwerkzeuge, im Werthe von 5 fl.

Zweiter Preis: dergleichen, im Werthe von 4 fl. Dritter Preis: dergleichen, im Werthe von 3 fl. 30 fr.

Die Bewerber werden aufgefordert, sich bis zum 10. d. Mts. bei dem Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins persönlich oder schriftlich zu melden.

II. Hopfenbau.

Für eine regelmäßig sorgfältig behandelte Anlage von wenigstens 1 Viertel mit Spalter-Gut besteht:

Erster Preis: 5 fl. — fr. Zweiter " 4 fl. — fr. Dritter " 3 fl. 30 fr.

Die Bewerber haben sich bis zum 10. d. Mts. bei dem Vorstand des landw. Vereins zu melden.

III. Wettpflügen.

(Die Kosten sind durch Privatbeiträge zusammengebracht.)

Erster Preis: 2 fl. — fr. Zweiter " 1 fl. 45 fr. Dritter " 1 fl. 30 fr. Vierter " 1 fl. 15 fr. Fünfter " 1 fl. — fr.

Personen, welche im vorigen Jahr den Preis erhalten haben, können in diesem Jahre als Bewerber nicht auftreten.

Die Preisbewerber haben sich bis Montag den 18. d. Mts. bei dem Vereins-Vorstand zu melden, und schultheißenamtliche Zeugnisse darüber, bei wem sie dienen, zu übergeben. Wer sich bis dahin nicht meldet, kann nicht zugelassen werden.

Am Feste selbst haben die Wettpflüger Vormittags 9 Uhr auf dem Festplatze anständig gekleidet, zu erscheinen.

IV. Für Rindviehzucht.

1) Für Farren.

Erster Preis: flandrischer Pflug mit eisernem Untergestell und angehängtem Untergrunds-Pflug.

Zweiter Preis: flandrischer Pflug mit eisernem Untergestell.

Dritter Preis: Egge mit eisernen Zähnen.

Vierter Preis: dergleichen.

Fünfter Preis: eine viertheilige Walze.

2) Für Farrenkälber, welche wenigstens 1 Jahr alt sind.

Erster Preis: Fraas, Lehrbuch der Landwirtschaft.

Zweiter Preis: Beschreibung und Abbildung der in Württemberg vorkommenden Rindvieh-Stämme.

Dritter Preis: dasselbe.

Vierter Preis: Schlipf, Lehrbuch der Landwirtschaft.

Fünfter Preis: ein Heu-Haken.

Sechster Preis: dergleichen.

3) Für Kühe und Kalben.

Erster Preis: ein Häufel-Pflug mit beweglichen eisernen Rüstern.

Zweiter Preis: flandrischer Pflug mit eisernem Untergestell.

Dritter Preis: Felg-Pflug.

Vierter Preis: Häufel-Pflug.

Fünfter Preis: Egge mit eisernen Zähnen.

Sechster Preis: Walze.

Siebenter Preis: Gillen-Tonne auf einem Schubkarren.

Achter Preis: dergleichen.

Neunter Preis: englische Buttermaschine.

Zehnter Preis: verbesserte Landegge von Holz.

Elfster Preis: Runkelrübenstecher.

Zwölfter Preis: dergleichen.

V. Schweinezucht.

1) Für Eberschweine.

Erster Preis: 5 fl.

Zweiter " 4 fl.

Dritter " 3 fl.

2) Für Mutterchweine.

Erster Preis: 7 fl. — fr.

Zweiter " 6 fl. — fr.

Dritter " 5 fl. — fr.

Vierter " 4 fl. 30 fr.

Fünfter " 4 fl. — fr.

Sechster " 3 fl. 30 fr.

Siebenter " 3 fl. — fr.

Achter " 2 fl. 30 fr.

Die Viehbesitzer haben schultheißenamtliche Zeugnisse darüber vorzulegen, wie lange sie das zur Preisbewerbung aufgestellte Thier besitzen, ohne solches Zeugniß kann nicht zur Preisbewerbung zugelassen werden.

Die Preisträger haben die Preise am landwirthschaftlichen Feste in Person in Empfang zu nehmen, an Diensthoten und Kinder werden solche nicht abgegeben.

Die nähere Anordnung des Festes wird in dem nächsten Blatte bekannt gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich, diese Ankündigung der ganzen Gemeinde bekannt zu machen.

Badnang, den 3. Septbr. 1854.

Der Vorstand des landw. Vereins: Oberamtsrichter Fecht.

Badnang. Wie wir hören, wird demnächst die Bürgerauschusswahl hier vorgenommen werden, wozu wir folgende hiesige Bürger in Vorschlag bringen:

Zum Obmann: den Buchdrucker Berthold, und zu Deputirten

- 1) den Bäcker ig. Kunberger, 2) Kaufmann Weismann, 3) Uhrenmacher Eberhardt, 4) Schneider, Rothgerber, 5) Lehmann zum Adler, 6) Winter, Friedr. August, junior, 7) Seifensieder Schächterle.

Mehrere Bürger.

Badnang. [Logis zu vermietthen.] Ein kleines Logis: hat sogleich oder auf Martini zu vermietthen G. D. Winter.

# Für Auswanderer.



Ich bin im Stande

über HAVRE nach NEW-YORK

zu dem sehr billigen Preise von 35 fl. Accorde abzuschließen.

Auswanderungslustige wollen sich in Bälde an mich wenden.

Bachnang, den 6. Sept. 1854.

**Hermann Richter, Kaufmann.**

**Dienst Antrag.** Ein gestittetes braves Mädchen von gesetztem Alter, das in häuslichen Geschäften erfahren ist, wird in Dienst gesucht. Von wem, sagt die Redaktion d. Bl.

**Bachnang.** Unterzeichneter hat am nächsten Sonntag den Breßelnbactag, wozu er höflichst einladet. Bäcker Galgenmaier.

**Bachnang. (Wiese-Verkauf.)** Die Erben des ledigen Webers Jakob Kerz hier, verkaufen aus freier Hand: 5/8 Mrg. 217/10 Rth. Wiese in der Hasenhölde, neben Gottlieb Groß und Friedrich Wacher, zahlbar in 3 Zielern, and laden die Liebhaber zu einem Kaufabschluss ein.

## California: Wittwen.

Unter dieser Ueberschrift enthält die „Allg. Auswanderungs-Zeitung“ (Rudolstadt) einen längeren Artikel über diese neue Wittwengattung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche dadurch entstanden ist, daß mehr als tausend Männer mit oder ohne Bewilligung ihrer Frauen sich als Goldsucher nach Californien begeben haben und meist nicht wieder zurückgekehrt sind. In den meisten Fällen aber, wo dies geschah, fanden die Männer ihre Frauen nach vorgängiger Ehescheidung an Andere verheirathet. Von einem solchen Falle lassen wir hier aus jenem Blatte nachstehende Anekdote wörtlich folgen.

Im Frühling des Jahres 1849, als das Goldfieber ausbrach und sich bis in die entlegensten der Vereinigten Staaten fortpflanzte, lebte in New-Orleans ein junger Mann von gefälligem Außern und angenehmen Manieren, der just ein Jahr zuvor seine unverbrüchliche Treue durch ein vernehmliches Ja vor Hymens Altar geschworen hatte. Bei allen vortrefflichen Eigenschaften seiner Person war er leider sonst mit Glücksgütern nicht sehr gesegnet. Wer konnte es ihm da übel nehmen, daß er sich von dem Strudel mit fortreißen ließ und eines schönen Morgens auf dem nach Chagres bestimmten Dampfer in den Golf von Mexiko hineinsegelte? Hätte er ein Jahr zuvor etwas von der Goldentdeckung

ahnen können, so würde er herzlich gern seine Hochzeit noch ein Weilchen aufgeschoben haben; wie aber die Sachen stehen, so ist's ja dem Menschen nicht gegeben, die Zukunft zu ergründen. Natürlich war er nicht ohne die besten Versprechungen von dannen gegangen. Die junge Frau hatte sich bereit erklärt, bis zu seiner Rückkehr alle möglichen Entbehrungen gern zu ertragen, wenn er ihr seine eheliche Treue nur gebührend bewahren wolle. Er besand sich also nunmehr auf dem großen Wasser, den goldenen Schätzen entgegen schwimmend, sie aber war eine California-Wittwe. Den rosigten Seiten dieses Standes sollten aber die dornigen vorausgehen. Bald waren die geringen Geldmittel, die ihr der Gatte zurückgelassen, erschöpft und sie hätte darben müssen, wenn sich nicht einige Freunde ihrer angenommen und ihr die Mittel vorgeschossen, einen kleinen Laden einzurichten. Der Gatte ließ nichts wieder von sich hören, alle Nachforschungen nach ihm blieben fruchtlos.

Eines Sonntags Morgens im Mai des vorigen Jahres landete der Dampfer von Havanna. Eine große Menge rückkehrender Californier stiegen an's Land, unter ihnen auch Mr. M., der inzwischen gänzlich verschollene Ehegemahl. Kaum hatte er das Land betreten, so suchte er seine Frau ausfindig zu machen. Indem er Royal Street langsam hinschleuderte und die neuen Bauwerke betrachtete, gewahrte er plötzlich seine Frau am Arm eines seiner ehemaligen Freunde. Beide schienen sich recht gut zusammen zu unterhalten. M. folgte dem Pärchen. Er fand es recht schön von dem Freunde, daß er sich der verlassenen Frau so hülfreich angenommen. In ein kleines niedliches Häuschen in Cascalvo Street sah er die beiden Personen, für die er sich so lebhaft interessirte, eintreten. Als bald klopfte er an dieselbe Thür, die ihm ein kleines Mulattenmädchen öffnet. Er fragt nach Mrs. M., allein keine Dame dieses Namens soll hier wohnen. Ohne sich irre machen zu lassen, dringt er rasch in den Parlor, wohin sich die Besuchten begeben hatten. Beide erkennen ihn augenblicklich und legen ihre Freude über seine glückliche Rückkehr an den Tag. Beim Anblick der langentbehrten Gattin erwacht im Herzen des Mannes die alte Liebe mit neuer Gewalt, und seine Liebesungen fangen an, etwas leidenschaftlich zu werden. Da klopfte ihn der Freund wohlmeinend auf die Schultern und sagt: „Mein liebster M., Sie scheinen hier noch in einigem Irrthum zu seyn. Diese Dame ist meine Frau. Durch

eine gesehliche Scheidung wurden Sie vor länger als einem Jahre bereits Ihrer ehelichen Rechte beraubt.“ Einiges Erstaunen folgte, wurde jedoch durch weitere Erklärung beseitigt. Es lag offenbar kein Grund zum Hader vor. Die vollkommenste Harmonie herrschte bald wieder unter den Dreien.

Als M. nach einigen Tagen New-Orleans verließ, legte er seine völlige Zufriedenheit an den Tag und gestand offen, daß er eigentlich nur gekommen wäre, um sich über die Verhältnisse seiner ehemaligen Frau zu unterrichten, da ihm eben gerade Gelegenheit gegeben sey, in Californien eine äußerst vortheilhafte Verbindung zu schließen.

## Tages- Ereignisse.

— Stockholm, 5. Sept. Die Schleifung Bomarsunds hat am 1. September begonnen.

(Telegr. Dep. d. S. T.)

— Berlin, 3. Septbr. Die Rückänserung des Petersburger Cabinets auf die Garantie-Forderung der Westmächte lautet, nach Versicherung von wohlunterrichteter Seite, in Bezug auf alle vier Punkte, ablehnend. Zugleich wird die Ablehnung bei den einzelnen Punkten näher begründet. Die mehrfach in der Presse wiederholte Behauptung, als seyen von russischer Seite Gegenforderungen aufgestellt worden, findet keine thatsächliche Bestätigung. Der Kaiser Nikolaus begnügt sich mit der Erklärung, Rußland werde seine Streitkräfte auf sein Gebiet zurückziehen und fortan eine ganz defensiva Stellung einnehmen. Man ist hier sehr gespannt darauf, welche Entschlüsse nunmehr Oesterreich fassen werde, indem es sich für die Durchführung der englisch-französischen Forderungen verbindlich gemacht hat. Da ihm unter solchen Umständen nur die Möglichkeit eines Angriffskrieges bleibt, so hofft man, es werde nicht zum Kampfe zwischen den Truppen beider Kaiserreiche kommen.

(Fr. Z.)

— Im türkischen Lager bei Giurgewo ist etwas Betrügendes geschehen. Die Baschi-Boschuks, die irregulären, freiwilligen Reiter, zügellos und unabhängig im Lager, aber von stürmischer Tapferkeit in der Schlacht, sollten entwaffnet werden, weil's Niemand außer Iskender Bey verstand, sie in Zucht zu halten. Nachdem sie in Reih und Glied gestellt waren, wurden sie im Namen des Sultans aufgefordert, von den Pferden zu steigen und die Waffen abzulegen. Sie weigerten sich, auch auf eine zweite Mahnung; da waren sie im Nu umringt, ein Pelotonfeuer warf sie von den Pferden; sie wehrten sich wie Verzweifelte und ergaben sich nicht eher, bis eine Menge Todte und der letzte Mann verwundet am Boden lagen. Das sind dieselben Baschi-Boschuks, die bei Slatina die russischen Batterien eskürmten.

— Paris, Mittwoch den 6. Septbr. Die Königin Mutter Marie Christine ist von einem Gehirnleiden befallen worden.

(Telegr. B. d. Sch. M.)

— Madrid. Die Königin Christine wurde

auf ihrer Abreise nach Portugal, die sie in Begleitung des Herzogs v. Rianzares machte, von einer Schwadron Manen unter dem Kommando des Generals Garrigo eskortirt. Tags zuvor war ein Regiment Kavallerie auf die Straße nach Estramadura geschickt worden, um ihre Reise zu decken, und die zu Badajoz garnisonirende Kavallerie hatte ebenfalls Befehl erhalten, ihr entgegen zu marschiren. Die Königin-Mutter wird in dieser Weise auf ihrer ganzen Reise eskortirt seyn, und erst am siebenten Tag an der Grenze ankommen. — Die offizielle Gaceta vom 28. bringt zwei die Königin Christine betreffende Cabinetserlasse: der eine setzt die Gouverneure der Provinzen von der Abreise der Königin-Mutter, der Suspension ihres Wittwengehaltes und der Sequestrierung ihrer Besizung bis zur Entscheidung der Cortes in dieser Hinsicht in Kenntniß; der zweite fordert die Behörden auf, zur Vollstreckung dieser Maßregeln mitzuwirken. (Karlsr. Z.)

— Als die Abreise der Königin Christine in Madrid bekannt wurde, entstand fürchterlicher Tumult, der nur mit aller Mühe gedämpft werden konnte. Es wurden die Rufe laut: „Nieder mit Espartero!“ „Hängt den Verräther!“ Eine bald darauf erlassene Verordnung, daß Christinens Pension sistirt, ihre Güter eingezogen, die Königin-Mutter des Landes verwiesen und die Cortes über alles dieß entgültig entscheiden würden, trug auch zur Beruhigung der Massen bei.

— Paris, 3. Sept. Es wird aus Madrid geschrieben: Gestern sah es in Madrid aus, als ob die Nacht nicht ohne sehr ernste Ereignisse vorübergehen würde. In der That gieng es ernst her, aber glücklicherweise wurde die Ordnung ohne Blutvergießen hergestellt. Dank den Lokalbehörden und der Regierung, welche die Ordnung aufrecht hielten und die ganze Verantwortlichkeit für die Abreise der Königin-Mutter auf sich nahm. In der großen Versammlung im Ministerium des Innern, bei welcher alle Minister, fast alle Corporationen des Volkes, eine Commission des Unions-Clubbs und eine Menge anderer Personen anwesend waren, wurden D'Onnel und Espartero von dem Präsidenten des Unionsclubbs Grenze in der heftigsten Weise interpellirt. Die Generale antworteten entschieden und fest. Auch San-Miguel, der während der Julitage so glänzende Dienste geleistet, wurde mit Vorwürfen überhäuft. Während die Regierung mit den Chefs der Nationalgarde Rath hielt, wurden aufrührerische Plakate folportirt und das Volk zu den Waffen gerufen, aber die Nationalgarde blieb fest. Während des Tages und in der Nacht nahm sie mehrere Barrikaden ohne auf Widerstand zu stoßen. Am Mitternacht begaben sich alle Gruppen nach Cos Baslios, wo der Unionsclubb seine Versammlungen hält. Da alle Kräfte der Insurrektion dort concentrirt zu seyn schienen, gab die Regierung den Befehl, anzugreifen. Dieser Befehl wurde den Anführern mitgetheilt, während die Truppey Cos Baslios umzingelten. Als die Insurgenten sahen, daß die Regierung zum Aeußersten entschlossen, zogen sie

sich, ohne einen Schuß zu thun, zurück. Es sollen 3—400 Individuen gefangen worden seyn. Man entwaffnete sie und führte sie nach der Kaserne San-Francisco ab. Marquis von Albaida, Präsident des Unionsclubs, befindet sich unter ihnen. Die Ruhe ist nun wieder hergestellt; die Läden sind geöffnet und die Börse blieb heute sehr fest.

— **Stende**, 2. Septbr. Gestern Abend ist der König der Belgier hier eingetroffen- und heute Morgen auf dem Landwege nach Calais gereist. In dessen Begleitung befanden sich der Graf (?) v. Brabant und der Graf Montebello, Adjutant Napoleons. Am Sonntage wird die Rückkehr des Königs erwartet. (F. J.)

— **Paris**, 4. Sept. Der Constitutionnel meldet aus Boulogne 3. Sept. 11 Uhr telegraphisch: Soeben kommt S. M. der Kaiser in Begleitung des Königs der Belgier und des Herzogs von Brabant in Calais an. Die kaiserl. Garde bildete die Hecke von der Brücke bis zum Hotel Brighton. Die Menge war sehr zahlreich. — Morgen wird Prinz Albert in Boulogne erwartet. Er soll mit glänzendem Gefolge an Bord der schönen Nacht S. M. der Königin ankommen. Der Kaiser ließ für den Prinzen Gemächer neben den seinigen bereit halten. Der Gemeinderath von Boulogne hat mit Erlaubnis des Kaisers beschlossen, die Ankunft des Prinzen Albert festlich zu begehen. Die Feste werden vier Tage dauern. Alle Behörden werden ihn am Lande erwarten und während der 4 Tage wird die Stadt jeden Abend illuminirt werden. Der Prinz kommt am 5. Sept. an und bleibt bis 9.

— Amtlichen Nachrichten aus Wien zufolge sind für das große Nationalanlehen in Württemberg 220,000 fl. gezeichnet worden, und zwar 61,000 fl. bei der k. k. Gesandtschaft in Stuttgart und 159,000 fl. bei Gebr. Benedict. — Nach der heutigen Allg. Zig. beläuft sich der Gesamtbetrag aller Unterzeichnungen bis zum 2. Sept. auf 517 Millionen Gulden.

— **Augsburg**, 4. Sept. Gestern verlor Deutschland seinen größten Jugendschriftsteller. Es starb nach kurzer Krankheit Hr. Christoph v. Schmid, Dom-Capitular, Doctor der Theologie, Commenthur des Verdienst-Ordens vom hl. Michael, Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone und k. Kreis-Scholarch. Geboren zu Dinkelsbühl am 15. August 1768, wurde er 1791 zum Priester geweiht und 1824 Domcapitular alhier. Seine Werke sind unbekannt und in alle Sprachen der gebildeten Völker übersetzt. Die Aufschrift einer auf seinem 80. Geburtstag 1847 geprägten Medaille ist die beste Grabchrift für den edlen Mann: „Kinder bewachen ist ein Engelsgeschäft!“

— **Nürnberg**, 3. Sept. Die Cholera ist bei uns noch immer im Zunehmen, und die medicinische Hülfe, wie überall, mehr als schwankend. Während ein Arzt Resultate mit Kälte, d. h. Eis, erzielt haben will, wendet der andere die stärksten vegetabilischen Arzneimittel an, wie den cannabis asiatica, aus welchem das bekannte Berausungsmittel der Bang gemacht wird. In einigen Straßen holt die räthselhafte, so schmerzhaft verlaufende Krankheit vorzüglich ihre Opfer; in anderen, dicht

danebenlaufenden ist Alles gesund. Vorgestern starb der Generalmajor v. Haller, der Tags zuvor noch gesund war, und heute plötzlich ein Bedienter aus bloßem Schrecken. Die Ansteckbarkeit wird zwar von vielen Seiten in Abrede gestellt, und doch hat die Seuche gerade in einzelnen Häusern in einem begrenzten Raum die Bewohner hingerafft. So starb in einem großen Hause der Kaufherr, seine Frau, Magd und Kutscher. Am bewährtesten zeigt sich bis jetzt die prophylaktische Heilmethode. Wer die ersten Symptome der Epidemie verspürt, muß alsbald in Schweiß zu gerathen suchen; übermannt ihn aber der eingefogene Krankheitsstoff, so erliegt der Erkrankte meistens. Wenn man die officiellen Mortalitätslisten vergleicht, so sind bis jetzt fast drei Viertheile Cholerafranke gestorben und ein Viertel genesen. Dabei tritt auch das Nervensieber in erhöhtem Maße auf, indem es sich theils als Nachkrankheit der Cholera zeigt, oder selbstständig auftritt. Von Seite der städtischen Behörden geschieht in sehr anerkennungswerther Weise alles Mögliche, um der Calamität zu begegnen. Seit Mitte des vergangenen Monats haben von den ärztlichen Stationen über 400 Erkrankte Hülfe erhalten; die Aerzte haben vollauf zu thun mit ihrer Privatpraxis, so daß manche aus Erschöpfung selbst erkranken. Es läßt sich daraus auf den allgemeinen Gesundheitszustand schließen. Die Stimmung ist unter diesen Verhältnissen natürlich gedrückt; das Gespräch dreht sich trotz aller Gegenbemühungen immer wieder um die Cholera, und die meisten Wirtschaften, ohnehin jetzt spärlich besucht, namentlich auf der Südseite, wo die Krankheit vorzugsweise herrscht, sind nach 9 Uhr Abends schon entleert von Gästen. Von gestern auf heute erkrankten 20 Personen, starben 7; als genesen wurden angemeldet 4, und 41 verblieben in ärztlicher Behandlung.

— **München**, 2. Septbr. Die gräßliche Seuche hat seit ihrem Ausbruche am Ende des Monats Juli bis zum heutigen in hiesiger Stadt — sammt den Vorstädten auf dem linken Isarufer — in runder Summe zwei Tausend Cholerafranke zum Opfer gefordert. (St.-Anz.)

— **München**, 3. Sept. (Stand der Brechrühr.) Am 1. Sept. sind dahier gestorben: an der Brechrühr 72, überhaupt 87 Personen. Der Zugang an Neuerkrankten betrug am 2. Sept. 107, — 31 weniger als am vorigen Tage. (N. M. Z.)

— **Paris**, 1. Sept. Die Anzahl von Personen, welche der Cholera in Frankreich erlegen sind, beträgt, wie man versichert, 60,000, ohne daß man das Aufhören der Epidemie melden könnte.

— Nach München und von München kommen, ist gleich bedenklich. Fragt nur Herrn Renz, den berühmten Kunstreiter. Er wollte von München mit seiner Gesellschaft nach Frankfurt am Main, aber kein Gastwirth will ihn und seine Pferde aufnehmen, weil sie die Cholera mitbringen könnten. Auch in Bayern selbst haben Münchener Reisende, die unwohl wurden, in Gasthöfen keine Aufnahme gefunden. Als in Sevilla in Spanien die Cholera war, machten's die Bauern rings um

die Stadt herum noch anders; sie empfingen alle Fremden mit Steinwürfen.

— **München**, 3. Septbr. Gestern war die Industrie-Ausstellung beim Eintrittspreise von 12 fr. von 448 Personen besucht.

— **Darmstadt**, 2. Septbr. Die eben erschienene neueste Nummer des großh. Regierungs-Blatts enthält eine Bekanntmachung von Seiten des Ministeriums des Außern, wodurch ein Staatsvertrag mit dem Königreich Württemberg wegen gegenseitiger Verfolgung von Verbrechern auf fremdem Staatsgebiet — wegen sogen. Raheile — abgeschlossen am 22. Juli d. J., zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Bekanntlich sind beide Staaten wegen der hessischen Enclave Wimpfen Grenznachbarn. (Fr. Ptz.)

— **Darmstadt**, 4. Sept. Es ist der hiesigen Polizei geclückt, des Postdieners, der sich mit mehr als 2200 fl. unterschlagenen Geldes von hier entfernt hatte, in Havre wieder habhaft zu werden. (Sch. M.)

— **Ludwigsburg**, 4. Sept. Die Tagesordnung der Verhandlungen des Schwurgerichtshofes im 3. Quartal erleidet dadurch einige Abänderungen, daß die Anklagesache gegen Apotheker Maier von Heilbronn, an dem in der neuesten Zeit mehrfache Spuren von Geistesstörung bemerkbar geworden sind, gestrichen wird. Es tritt dagegen ein neuer Fall hinzu, in Folge dessen die gegenwärtige Woche ausgefüllt wird. — Von 30 Geschworenen fehlen vier; sie sind bereits gesetzlich entschuldigt. Hof: Präsident: Oberjustizrath Weinschenk; Richter: Oberamtsrichter Marx von Brackenheim und Oberjustiz-Affessor Klett von Eslingen. Anklagesache gegen den 16jährigen Schneiderlehrling Schinacher von Isfeld, D. A. Besigheim, wegen vermittelst versuchten Mords verübten Raubs. — Der kleine kaum 11jährige Christian Zierle von Kaltenwesten war am 27. Juni d. J. von seinem Vater nach Heilbronn geschickt worden, um Lumpen zu verkaufen. Er erlöste daraus 1 fl. 19 fr. und machte sich mit demselben und einem 3fr.-Laihle auf den Weg nach Hause. Vor dem Fleiner-Thor gestellte sich zu ihm der Angeklagte, der seit zwei Tagen aus dem Hause seines Lehrmeisters Baumann aus Furcht vor Strafe wegen Veruntreuungen entwichen war; er beklagte sich über Hunger und erhielt von dem kleinen Zierle in 3 Portionen die Hälfte des Laihle, brachte aber zugleich von demselben heraus, daß er im Besitze von Geld sey. Nach kurzem Kampfe mit der inneren Stimme entschloß er sich, dem Zierle das Geld mit Gewalt abzunehmen und steckte deshalb einen Stein auf der Straße zu sich. Auf der Fleiner Höhe liegt hart an der Straße ein Kornfeld, in welches Schinacher den Zierle unter dem Vorgeben, es sey ein Wachtelnest daselbst, lockte. Als letzterer sich bückte, um dasselbe zu sehen, versetzte ihm der Erstere von hinten einen Streich, der den Zierle bewußtlos zu Boden streckte. Jetzt nahm Schinacher dem Zierle das Geld weg, nachdem er ihm noch einige Streiche versetzt und trat bei Seite. Als

er jedoch bemerkte, daß Zierle sich wieder erheben wollte, trat er abermals hinzu, versetzte ihm von Neuem Streiche auf den Kopf, würgte ihn am Halse, und beschwerte ihn endlich mit einem tüchtigen Steine. Zierle wagte nicht zu schreien, obgleich er, wenige unbewußte Momente ausgenommen, vollkommen bei sich selbst war; er war so klug, sich tod zu stellen. Schinacher hielt ihn auch wahrscheinlich dafür, da er ihm insbesondere auch mit dem Hosenträger den Hals zugeschnürt hatte, und gieng heim. Zierle jedoch gieng der Straße zu und wurde aufgefunden und in völlig bewußtlosem Zustande in den Hospital zu Heilbronn gebracht. Zwar genas er bald wieder. Die sachverständigen Aerzte sind aber der Ueberzeugung, daß große Gefahr für sein Leben vorhanden war. Das Urtheil wird erst morgen verkündet, da die Verhandlung nach Einbruch der Nacht abgebrochen wurde. (L. Z.)

— **Ludwigsburg**, 5. Sept. [Schwurgerichts-Verhandlungen.] Das Urtheil gegen den jungen Räuber Schinacher lautet auf eine 12 jährige Zuchthausstrafe und 20 Stockstreiche. Der Mordversuch wurde von den Geschworenen zwar bejaht, dagegen beigefügt, Schinacher sey von dem Versuche freiwillig abgestanden. Dagegen wurde der Raub, durch Körperverletzung erschwert, einfach bejaht.

Ein mit Gewalt entrißenes Stück Brod gab Veranlassung zu der unmittelbar darauf gefolgten Verhandlung. Der Tagelöhner Reser von Zell, D. A. Baadnang, hatte am 7. Juni ein solches einem kleinen Buben im Walde bei Zell aus der Tasche gerissen. Was der Bube zu verhindern bestrebt war. Reser erhält dafür, mit Rücksicht auf sein schlechtes Prädikat, 2 Jahre und 6 Monate Arbeitsstrafe. Er verzichtete auf das Verfahren vor den Geschworenen. (L. Z.)

— **Ludwigsburg**, 5. Sept. [Schwurgerichts-Verhandlung.] Der flüchtige Handlungs-kommis Jähke von Marktgröningen wurde heute Nachmittag wegen Majestätsbeleidigung zu einer 1jährigen Kreisgefängnisstrafe verurtheilt. Ohne förmlich ausgewandert zu seyn, war er nach Amerika gereist und hatte aus Zorn deshalb, weil man ihm, dem noch nicht Volljährigen, sein Vermögen nicht herausgab, an seinen Pfleger, den Speisemeister Hahn in Marktgröningen, geschrieben: er ziehe es vor, in Amerika zu bleiben, „als in ein so unterdrücktes, von Spizbuben-Fürsten und Beamten bewohntes Land zurückzufehren.“ Der Brief wurde vom Waifengericht dem Oberamtsgericht übergeben. Das Vermögen des Jähke wird so lange nach Art. 325 des Schwurgerichtsgesetzes (Nicht-Ausfolge) behandelt, bis der Angeklagte seine Haft erstanden. (L. Z.)

— In Biberach wurden vom Schwurgerichtshofe sämmtliche 11 Theilnehmer an einem Betrugs-komplot, an dessen Spitze Jos. Matheuser stand, zu Freiheitsstrafen von 12 Jahren Zuchthaus bis herab zu 1 Jahr 9 Monat Arbeitshaus, im Ganzen zu 45 1/2 Jahren verurtheilt.

— **Stuttgart**, 6. September. Se. Maj.

der König und S. P. H. der Prinz Friedrich sind gestern Vorm. vor 11 Uhr mittelst Extrazugs der Eisenbahn von Friedrichshafen hierher zurückgekehrt.

— Stuttgart, 4. Sept. Wie Herr Regierungsrath Steinbeis gelegentlich eines am letzten Freitag vom hiesigen Gewerbeverein veranstalteten Festessens mittheilte, sind die von Oesterreich und Württemberg in München ausgestellten Industriearbeiten diejenigen, welche am meisten der Belobung und Krönung für würdig erachtet sind. Auf je 14 württembergische und je 15 österreichische Aussteller kommt eine große Medaille. Bei Preußen kommt nur auf 19 und bei Bayern nur auf 40 je eine Medaille. (D. B.)

— Stuttgart, 4. Sept. Unsere Centralstelle für Handel und Gewerbe macht die Vorschriften zur Beschickung der allgemeinen Welt-Industrie- und Kunstausstellung zu Paris im Jahr 1855 bekannt. Dieselbe wird am 1. Mai eröffnet und am 31. Oktober geschlossen werden. Die Listen der Aussteller sind längstens bis Ende November 1854 einzusenden. Die Annahme der Erzeugnisse im Ausstellungspalast findet am 15. Januar bis zum 25. März künftigen Jahrs statt.

Die Kartoffeln sind seit langer Zeit nicht so wohlfeil gewesen, wie jetzt. Am Samstagmarkt wurde das Simri guter Kartoffeln um 32 fr. gekauft. Die Verwaltung des K. Reiterregiments hat seinen Kartoffelbedarf das Simri sogar um 18 fr. ankaufen können. — Ein hiesiger Bettend- und Federnhändler erhielt vor ein paar Tagen durch die Eisenbahn eine Ladung von Federn und andern Bettrequisiten. Unsere Polizei hatte Wind bekommen, daß diese Gegenstände in München und Augsburg aufgekauft worden seyn sollten. Zwar stellte der Händler dies in Abrede und gab einen andern Ort des Bezugs an, allein das Zeichen des Versendungsortes sprach gegen ihn, und so kam es, daß die Polizei die Thorstraße, wo er wohnt, Sonntag Nachmittag absperrete und der ganzen Sendung sich bemächtigte, welche man bis auf weiteres in das sogenannte Rindenhäusle beim Krankenhaus brachte.

— Eßlingen, 5. Septbr. Gestern fand wieder eine Versammlung Gowerbetreibender aus verschiedenen Theilen des Landes im Gasthof zur Krone hier statt. Dieselbe, welche von 50—60 Mitgliedern meist des Handels- und Fabrikantenstandes besucht war, und den Hauptzweck haben sollte, sich näher kennen zu lernen, bot im Ganzen wenig Interesse. Die einzige Sache, welche zur Sprache kam, waren Klagen nicht unerheblicher Art über die Verkehrsanstalten unseres Landes, weniger über den Personen- als über den Transportverkehr, sowie über die Unterschiede bezüglich der Tarife bei Benützung der Post und der Eisenbahn zu diesem Zwecke. Eine gewählte Commission wird diese Kalamitäten prüfen, sie zu Papier bringen, und in Form einer Bitte um Abhülfe öffentlich bekannt machen.

— Wir haben schon mitgetheilt, daß sich unter den zur Münchener Industrie-Ausstellung gebrach-

ten Gegenständen eine Uhr befindet, deren Gehäuse und Werk ganz aus Glas, rein und mit Geschmac gearbeitet ist, und welche Se. Maj. unser König käuflich an sich gebracht hat. Wir fügen nunmehr dieser Notiz noch bei, daß der Verfertiger, ein armer Bauer aus Böhmen, Namens Ernst Baier, so glücklich war, durch S. M. den König von Württemberg Mittel und Gelegenheit zur weiteren Ausbildung seiner besonderen Kunstfertigkeit zu erhalten.

— Aus Ulm wird unterm 5. d. geschrieben: Heute Nacht um 11 Uhr erfolgte in dem Gasbe- reitungsgebäude unseres Bahnhofes eine Explosion, welche zwar kein Menschenleben forderte, aber eine furchtbare Zerstörung anrichtete. Das Gebäude, in dem die Apparate standen, ist ein Trümmer- haufen. Auf hundert Schritte weit sind die Fen- ster an den Häusern zertrümmert. Besonders litt auch der Triangel großen Schaden, dessen Bewoh- ner in ihren Betten hoch empor geworfen wurden.

**Bachnang.** Die Geschworenenliste ist 8 Tage lang, vom 10. Septbr. 1854 an einschließl., zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt. Den 8. Septbr. 1854.

Stadtschultheißenamt.  
Schmütle.

**Bachnang.**

**Bitte in Betreff der Bürgeraus- schufswahl.**

Mehrere hiesige Bürger haben die Güte, im heutigen Murrthalboten bei den bevorstehenden Bürgerauschufswahlen auch mich in Vorschlag zu bringen. So ehrend dieser Vorschlag für mich ist, so sehr muß ich meine Freunde und Bekannte bitten, ihre mir etwa zugehenden Stimmen auf Andere zu übertragen, auch dieser meiner Bitte keine Mißdeutung zu geben, sondern den Grund allein darin zu suchen, daß ich bei meinen Geschäfts- Verhältnissen mich einer Funktion, deren hohe Be- deutung in jetziger Zeit ich nicht verkenne, unzmög- lich mit der Aufopferung hingeben kann, mit der ich möchte und die sie erfordert.

J. Berthold.

**Bachnang.** Naturalienpreise v. 6. Septbr. 1854.

| Fruchtgattungen.        | Höchste. |     | Mittl. |     | Niederst. |     |
|-------------------------|----------|-----|--------|-----|-----------|-----|
|                         | fl.      | fr. | fl.    | fr. | fl.       | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Dinkel, alter         | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Dinkel, neuer         | 8        | 6   | 7      | 51  | 7         | —   |
| " Roggen . . .          | 14       | 24  | —      | —   | —         | —   |
| " Weizen . . .          | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Gemischtes . . .      | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Gerste . . .          | 10       | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Einhorn . . .         | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Haber . . .           | 6        | —   | 5      | 21  | 5         | —   |
| 1 Simri Weiskorn . . .  | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Ackerbohnen.          | 2        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Wicken . . .          | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Erbsen . . .          | —        | —   | —      | —   | —         | —   |
| " Kartoffeln . . .      | —        | —   | —      | —   | —         | —   |



Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Warbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 73. Dienstag den 12. September 1854.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bachnang.** [An die Gemeindebehörden, betreffend die Vertilgung der Feldmäuse.] Das Erscheinen einer erschreckend großen Anzahl von Feldmäusen macht es den Behörden zur Pflicht, allem aufzubieten, diesem der Landwirtschaft so gefährlichen Feinde zu Leibe zu gehen.

Die Nummern 63, 64 und 65 dieses Blattes enthalten sehr beachtenswerthe Rathschläge in dieser Beziehung und es erhalten die Gemeindebehörden die Weisung, den Güterbesitzern jene Rathschläge bekannt zu machen und dieselben nachdrücklich anzuhalten, allem aufzubieten, was zur Verminderung der Feldmäuse irgend möglich ist.

Die Gemeindebehörden werden nebenbei nicht unterlassen, durch Aussetzung von Prämien und dergl. aus öffentlichen Kassen zu Vertilgung der Feldmäuse möglich beizutragen.

Am 30. d. M. wird Anzeige darüber erwartet, welche Maßregeln in jeder Gemeinde ergriffen wurden? und mit welchem Erfolge?

Den 10. September 1854.

Königl. Oberamt.  
Hörner.

### Oberamtsgericht Bachnang.

### Gläubiger-Vorladung in Cont- Sachen.

In nachgenannten Contsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht-erscheinenden Gläubigern aber wird

angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Jakob Bay, Weber von Neufürstenhütte, Dienstag den 17. Oktober 1854 Morgens 8 Uhr zu Neufürstenhütte. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 2) Gottlieb Schneider, Tagelöhner von Wattenweiler, Montag den 16. Oktober 1854 Morgens 8 Uhr zu Oberweissach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 3) Christoph Knorpp, Schneider von Reichenberg, Montag den 16. Oktober 1854 Morgens 8 Uhr zu Reichenberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 4) Weil. Friedrich Holzwart, Tagelöhner in Murrhardt, Montag den 16. Oktober 1854 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 5) Georg Wah!, Maurer von Allmersbach,